

Gefamvortz

Christian Adolph Lutz.

Leben und Tugend der Herrn Christian Adolph
Lutz, und seiner von Carl Knauth
gegründ. Halle, 1772. 8. 93 S.

S. auch Grasse's 6 Rezension dieser Schrift,
Merk. Lit. XXXIII. S. 117 ff.

STAATS-
BIBLIOTHEK
BERLIN

Christian Adolph Plotz,

geb. zu Leisefußbunndu, 1738.

gest. zu Gulle, 31. Tag. 1797.

STAATS-
BIBLIOTHEK
BERLIN

Geheimräth Zlotz an Glum.
Gulle, Dec. 1767.



Freyfangen d. 28 Dec
1767

Zihr.

Ihr Freund, fruchte schon wieder unser Brief von
unser Letter, um Freundschafft hat mir sehr beliebt. Daraus ist wieder
staub in unsere Substanzlichkeit zu legen?

Wahr ist der Herr Jacobin - ein guter, fleischer in in unserer Zeiten
der Goldschmied nicht eigensichtiger Man - geschickter. aber seiner Zeit
sind er in der Bekleidung ansehnlicher. Ich wünschte, das ~~besonders~~ Jacobin
unsern Zeit besser bekäme, d. willkürlich hören Sie ich sehr bestellend
sagen.
Aber auch in jeder Stadt jeder Zeit, so wird man die Zeit wohl in Welt
empfehlen. Man wird auch in aller Abzweckung geschicklicher seine Gabe
begriffen. Wenn ich die höchsten Göttergötterwelt lobte, so würde ich sagen,
das Jacobin von dieser Welt ist ein Vorbild unserer Zeiten
tätig.

Ich bin nicht zu H. Jacobin geschickt hin. Ich glaube nicht, das hier von
H. Jacobin ungeschicklich sein ist. Mayr darf! Mir schadet kein davon
zu sehr, doch auf nicht so zu gefallen. aber es würde der Zeit sehr, das
er nicht bekäme.

Aber wir sind die kleinen Zeit, das ich verstehen was ich u. Taylor, zu verstehen geht,
er sehr sehr wohl billigen, das aus H. Jacobin 100 J. geht, welche bisher
2 J. sehr Eustand gelobte geht, d. das man ich aufpassen, sehr.
Wahrscheinlich hören Sie ja auch, das ich sehr sehr in der Zeit
sagen möchte. - Es ist ein Vergleich, das die Zeitgenossen
wie die Lehrer der Zeiten Wissenschaftler, Christen, die man bei H. Jacobin
schließen, sehr in auf mich voraussetzt, sehr weiter.

Aber die Stadt zu H. Jacobin sein können in weiter, so sehr Sie es mit
eigener Kraft. Ich will die Contingenz gerade was für ein die Stunden
200 J. willer 20 Jahre was werden geht.
Aber Sie müssen es wohl wissen, das ich nicht liegen bin.

Zihr.

Freundschafft H. Glum an G. H. Zlotz

Mayr

Ges. Rath Filoz
an Herrn:



Bayreuth den 28 Dec
1787

Ein unsern werthen Freund, fruchtbarer, wieder unser Brief an
unser Leben die Freundschafft hat uns sehr erheitert. Bedenke ich wieder
stark an unsern schuldigen zu seyn.

Wahr ist der Herr Jacobine - ein guter, seltener in einem Menschen
der Gutesmuth nicht irgendwelcher Mann - gestanden. Auf seinen Tod
sind wir sehr bedauernd angethan worden. Ich wünschte, daß Herr Jacobine
unsern Brief lesen, bekäme, & sich nicht hätte die ihm durch Befehl
sagen.

Wenn man in jeder Stadt leben will, so muß man die Zeit nicht in
Erfahrung. Man muß auch in allen Abzweigungen des öffentlichen Lebens
thätig seyn. Wenn ich die tägliche göttliche Gabe nicht hätte, so würde ich sagen,
daß Jacobine von dieser Welt für ein Verdienst unserer
Zeit.

Ich bin nicht so sehr glücklich Herr. Ich glaube nicht, daß Herr von
Herrn unsern unglücklichen Freund ist. Magst du! Mein Wunsch
für dich daß ich nicht zu dir anfallt. Aber würde der Herr sagen, daß
er nicht bekäme.

Es ist unsern die Herr von Bayreuth, der ich wieder man ist. Er hat
er sich das nicht billigt, daß Herr Jacobine nicht mehr leben
zu haben. Ich bin sehr glücklich, daß Herr von Bayreuth, der ich
wünsche. Ich wünschte, Herr Jacobine, der ich sehr ist. Herr
von Bayreuth, der ich sehr ist. Herr Jacobine, der ich sehr ist.
Ich bin nicht so sehr glücklich Herr. Ich glaube nicht, daß Herr von
Herrn unsern unglücklichen Freund ist. Magst du! Mein Wunsch
für dich daß ich nicht zu dir anfallt. Aber würde der Herr sagen, daß
er nicht bekäme.

216.

Freundlichst M. Freundlich Ges. Rath Filoz

Mey



9

1850
1851
1852

1850
1851
1852

[Faint, illegible handwriting on lined paper]





San Francisco
California
Glenn

Salby Pratt.

gef. Lög. un glaim.



Leinf. Lou 1² Jul. 1768

In großer Beschäftigung mein Freund, welche ich
bei der Arbeit habe die vornehmlichen Gründe
zu ist auf d. Rückseite auf Italien in Dienst von
Münchener und anderer, in dem ich die Gründe
nicht werden. Ich ist seit dem mir gestern mit
Herrn in. Abreise zu schreiben. Ich bin ganz
über mich. Gott erhalte Sie und Ihre Gattin!

Klag.

Handwritten text at the top of the page, possibly a date or header, which is mostly illegible due to fading and bleed-through.

Main body of handwritten text, consisting of several lines of cursive script. The text is significantly faded and difficult to decipher, but appears to be a continuous paragraph.

A faint, rectangular stamp or block of text located in the lower right quadrant of the page. The details are illegible due to fading.